



**RAT DER
EUROPÄISCHEN UNION**

**Brüssel, den 17. April 2013 (19.04)
(OR. en)**

8474/13

FIN 191

ÜBERMITTLUNGSVERMERK

Absender: Herr Janusz LEWANDOWSKI, Mitglied der Europäischen Kommission
Eingangsdatum: 16. April 2013
Empfänger: Herr Brian HAYES, Präsident des Rates der Europäischen Union
Betr.: Mittelübertragung Nr. DEC 06/2013 innerhalb des Einzelplans III –
Kommission – des Gesamthaushaltsplans für 2013

Die Delegationen erhalten in der Anlage das Kommissionsdokument DEC 06/2013

Anl.: DEC 06/2013



BRÜSSEL, DEN 15/04/2013

GESAMTHAUSHALTSPLAN – HAUSHALTSJAHR 2013
EINZELPLAN III – KOMMISSION TITEL 23, 40

MITTELÜBERTRAGUNG Nr. **DEC 06/2013**

EUR

HERKUNFT DER MITTEL

KAPITEL – 40 02 Reserve für Finanzinterventionen

ARTIKEL – 40 02 42 Soforthilfereserve

Verpflichtungen	- 38 000 000
Zahlungen	- 12 000 000

BESTIMMUNG DER MITTEL

KAPITEL – 23 02 Humanitäre Hilfe, einschließlich Hilfe für entwurzelte
Bevölkerungsgruppen, Nahrungsmittelhilfe und Katastrophenvorsorge

ARTIKEL – 23 02 02 Nahrungsmittelhilfe

Verpflichtungen	38 000 000
Zahlungen	12 000 000

I. AUFSTOCKUNG

a) Bezeichnung der Haushaltlinie

23 02 02 – Nahrungsmittelhilfe

b) Zahlenangaben (Stand: 25.3.2013)

	Verpflichtungen	Zahlungen
1A. Bewilligte Mittel des Haushaltsjahres (ursprünglicher Ansatz + BH)	259 187 000	226 941 029
1B. Mittel des Haushaltsjahres (EFTA)	0	0
2. Übertragungen	0	0
<hr/>		
3. Endgültige Mittel des Haushaltsjahres (1A+1B+2)	259 187 000	226 941 029
4. Inanspruchnahme dieser Mittel	209 000 000	67 734 738
<hr/>		
5. Nicht verwendete/verfügbare Mittel (3-4)	50 187 000	159 206 291
6. Bedarf bis Ende des Haushaltsjahres	88 187 000	171 206 291
7. Beantragte Aufstockung	38 000 000	12 000 000
8. Anteil der Aufstockung an den Mitteln des Haushaltsjahres (7/1A)	14,66 %	5,29 %
9. Anteil der kumulierten Aufstockungen im Sinne von Artikel 26 Absatz 1 Buchstaben b und c der HO, berechnet gemäß Artikel 14 der AB, an den endgültigen Mitteln des Haushaltsjahres	entfällt	entfällt

c) Einnahmen aus Einziehungen (aus dem Vorjahr übertragene Mittel) (C5)

	Verpflichtungen	Zahlungen
1. Verfügbare Mittel am Jahresanfang	12 693	114
2. Verfügbare Mittel am 25.3.2013	10 201	0
3. Ausführungsrate [(1-2)/1]	19,63 %	100,00 %

d) Begründung

Am 15. März 2013 lag der Stand der Ausführung bei der Haushaltlinie für Nahrungsmittelhilfe bei 80,6 % für die Mittel für Verpflichtungen und bei 26,6 % für die Mittel für Zahlungen.

Diese hohe Ausführungsrate entspricht der operativen Strategie und der Haushaltsplanung der Kommission für 2013, die der Ratsarbeitsgruppe „Humanitäre Hilfe und Nahrungsmittelhilfe“ (COHAF) vorgestellt worden war. Auf der Grundlage ihrer Bedarfsbewertung legt die Kommission für anhaltende Krisen vorläufig die für das kommende Jahr einzusetzenden Haushaltsmittel für einzelne Länder und Regionen fest. Für 2013 beläuft sich diese Mittelausstattung für die Sahelzone auf 12 Mio. EUR für humanitäre Hilfe und 38 Mio. EUR für Nahrungsmittelhilfe sowie für den Tschad auf 19 Mio. EUR für humanitäre Hilfe und 4 Mio. EUR für Nahrungsmittelhilfe. Gemäß den Leitlinien des Rates und des Europäischen Parlaments werden mindestens 15 % der ursprünglich eingestellten operativen Mittel nicht zugewiesen, um reagieren zu können, wenn sich Prioritäten ändern oder sich ein neuer Bedarf abzeichnet.

Dementsprechend wurde der nicht zugewiesene Betrag (operative Reserve) der ursprünglichen Mittel für Nahrungsmittelhilfe zunächst auf 50 Mio. EUR (rund 19 % des Jahresbetrags) festgesetzt. Diese operative Reserve ist in Zusammenhang mit der operativen Reserve der Haushaltlinie für humanitäre Hilfe zu sehen, die sich zu diesem Zeitpunkt des Jahres auf einem historischen Tiefstand von 28 Mio. EUR befindet.

Die ursprünglichen HIP-Zuweisungen von 50 Mio. EUR für die Sahelzone und 23 Mio. EUR für den Tschad reichen eindeutig nicht aus, um den zunehmenden Bedarf zu decken. Es wird eine Aufstockung um 38 Mio. EUR aus der Soforthilfereserve beantragt, um den sich aus der Nahrungsmittelkrise in der Sahelzone (einschließlich des Tschad) ergebenden Bedarf zu decken und einen angemessenen künftigen Interventionsumfang zu gewährleisten.

Angesichts des derzeitigen Standes der noch verfügbaren Mittel für Zahlungen bei der Haushaltlinie für Nahrungsmittelhilfe hat die Kommission den von ihr beantragten Betrag auf 12 Mio. EUR (rund ein Drittel der Mittel für Verpflichtungen) beschränkt. Unter Berücksichtigung der Ausführungsrate und der Möglichkeiten für spätere Umschichtungen im laufenden Jahr könnte eine Ergänzung dieses Betrags zu einem späteren Zeitpunkt notwendig werden.

Diesem Antrag auf Mittelübertragung sind zwei weitere Anträge (Mali und Syrien/syrische Flüchtlinge) auf Mittelübertragung aus der Soforthilfereserve beigefügt, die der geänderten Haushaltsordnung (Artikel 29 Absatz 2) Rechnung tragen. Die Kommission legt daher für jede Soforthilfemaßnahme einen gesonderten Vorschlag vor.

Weitere Einzelheiten zur Mittelverwendung und zur humanitären Lage in der Sahelzone sind dem Anhang zu entnehmen.

II. ENTNAHME

a) Bezeichnung der Haushaltslinie

40 02 42 – Soforthilfereserve

b) Zahlenangaben (Stand: 25.3.2013)

	Verpflichtungen	Zahlungen
1A. Bewilligte Mittel des Haushaltsjahres (ursprünglicher Ansatz + BH)	264 115 000	80 000 000
1B. Mittel des Haushaltsjahres (EFTA)	0	0
2. Übertragungen	0	0
<hr/>		
3. Endgültige Mittel des Haushaltsjahres (1A+1B+2)	264 115 000	80 000 000
4. Inanspruchnahme dieser Mittel	0	0
<hr/>		
5. Nicht verwendete/verfügbare Mittel (3-4)	264 115 000	80 000 000
6. Bedarf bis Ende des Haushaltsjahres	entfällt	entfällt
7. Beantragte Entnahme	38 000 000	12 000 000
8. Anteil der Entnahme an den Mitteln des Haushaltsjahres (7/1A)	14,39 %	15,00 %
9. Anteil der kumulierten Entnahmen im Sinne von Artikel 26 Absatz 1 Buchstaben b und c der HO, berechnet gemäß Artikel 14 der AB, an den endgültigen Mitteln des Haushaltsjahres	entfällt	entfällt

c) Einnahmen aus Einziehungen (aus dem Vorjahr übertragene Mittel) (C5)

	Verpflichtungen	Zahlungen
1. Verfügbare Mittel am Jahresanfang	0	0
2. Verfügbare Mittel am 25.3.2013	0	0
3. Ausführungsrate [(1-2)/1]	entfällt	entfällt

d) Begründung

Die Soforthilfereserve soll eine rasche Reaktion auf einen unvorhergesehenen spezifischen Unterstützungsbedarf in Drittländern ermöglichen, der bei der Aufstellung des Haushaltsplans nicht berücksichtigt werden konnte. Dabei geht es in erster Linie um humanitäre Maßnahmen, aber auch um Krisenmanagement und Schutzmaßnahmen, wenn dies aufgrund der Umstände erforderlich ist (Nummer 25 der am 17. Mai 2006 unterzeichneten interinstitutionellen Vereinbarung).

SAHEL/CHAD

Key financial information	Sahel	Chad
Previous year: total amount in 2012	EUR 141.5 million	EUR 59 million
Amount in the World Wide Decision 2013	EUR 50 million	EUR 23 million
Additional (already approved) credits from the Operational Reserve from the 2013 Budget of which: Humanitarian Implementation Plan (revision) Emergency Decisions Additional credits from the Emergency Aid Reserve (EAR)		
Other EU Funding (Development cooperation, etc.)		EUR 34.05 million
Other donors (<i>source Financial Tracking Service (FTS) as of 06/03/2013</i>)	USD 59 527 617 (or EUR 45 777 139) (for EU Member States (MS) see details in the table at the end)	USD 38 746 708 (or EUR 29 558 904) (for EU MS see details in the table at the end)

Additional needs (as of 1 March 2013)	Sahel	Chad
Total needs	EUR 30 million	EUR 8 million
When are the credits needed	Now	Now
Breakdown by country (if applicable)	Not applicable	Not applicable
Financed from	EAR	EAR

Why do we need additional funding?

The EUR 50 million allocation to respond to food insecurity in the Sahel at the beginning of 2013 permitted the Commission to contribute to funding life-saving needs, like the treatment of acute malnutrition and associated diseases in children under five years of age and pregnant and lactating women. In the context of the continuing food and nutrition crisis in the Sahel, an estimated 10 million people are considered food insecure and over one million children are suffering from severe acute malnutrition.

Recent updated information now shows that the number of people at risk is growing rapidly. Initial hopes for a reasonable harvest and adequate food stocks in 2013 in the Sahel have proven to be too optimistic notably as a consequence of the damage from massive flooding in the food producing areas of Nigeria, which is a key producer in the region and an important source of supply to the markets of neighbouring countries. The resulting fall in production is already causing shortages and rapidly rising food prices across the region. Those are already over 30% above the five years average in Niger and in Burkina Faso. In Chad, they are higher now than the record high prices of December 2011, following the harvest failure of that year. Prices throughout the region are expected to rise further until at least the end of the "hungry period" in September 2013. This is of major concern as at least half of the population of the Sahel is dependent on market access to purchase cereals to maintain food security and survival. Many of these people are from the most vulnerable households with little access to land and very few economic assets. Their resilience has been badly damaged as a result of the crisis in 2012 and their dependency on scarce day labour opportunities to find the money to buy increasingly expensive food puts them at severe risk. Many households are already incurring debts and other negative coping mechanisms to survive, as shown by the recent Commission's field monitoring visits. They are entering the "hungry" period three to four months earlier than normal.

A recent survey in Burkina Faso showed that 40% of households are already highly in debt. These households do not have the capacity to maintain this as a coping mechanism. Without access to cash transfers from a seasonal social safety nets programme they will fall rapidly into severe crisis. Some governments of the region (Burkina Faso and Niger) have been proactive in preparing national response plans. Others, such as Chad, are falling behind. In some of these countries, humanitarian actors are preparing humanitarian response plans. A donor alert has been prepared by the Regional Food Security and Nutrition Working Group (RFSNWG) indicating the most urgent needs. This includes an appeal for USD 716.5 million in immediate additional humanitarian aid to support operations to increase food and nutrition security and stresses the need for urgent implementation to mitigate the risk of a serious food crisis as the "hungry period" starts. So far 5% of the total funding requirements (United Nations estimates) for the Sahel have been met as of 1 March 2013. It is expected that with the rapidly evolving situation and the deterioration of the socio-economic situation in many countries of the Sahel, the caseload of those in urgent need of humanitarian assistance will increase in the coming months.

The extent of food insecurity in northern Nigeria is of particular concern. Humanitarian agencies are working to establish the scale of the potential humanitarian caseload as a result of the crop losses due to flooding, but given the size of the population of northern Nigeria (over 60 million people) and their already high vulnerability and weakened resilience from last year crisis, this is expected to be massive. Global Acute Malnutrition rates are already over the alert threshold in many regions.

In Chad, based on the Commission's latest field monitoring visits, the number of people in need of food aid is estimated to reach or exceed one million beneficiaries, i.e. the double of the figure initially projected by the World Food Program (WFP) Protracted Relief and Recovery Operations. This figure is expected to be substantially revised following the results of the Emergency Food Security Assessment in March/April this year. The latest analyses, issued on 6 March 2013, indicate that 5 Sahel regions of Chad have severe acute malnutrition rates that are greater than or equal to the emergency threshold (15%). The causes of malnutrition are numerous, and not only linked to food production. The number of severely malnourished children targeted by United Nations Children's Fund (UNICEF) for nutritional care in Chad in 2013 has been revised upwards, from 126 000 to 150 000 children under 5, following projections based on the latest 2012 statistics.

What for?

The additional funding will help address additional needs in terms of emergency food assistance operations and provide funds for early pilot operations to strengthen resilience and improve the coping capacity of the most vulnerable households. Cash transfers will be the main instrument as they encourage household self-sufficiency and provide reassurance to farmers and small traders that there is liquidity at local level to purchase food, including highly nutritious food items. This helps to maintain commercial pipelines to smaller markets and maintain price stability by multiplying the commercial sources of food and support local value chains. However, the response will be tailored to the specific context and other response mechanisms, such as targeted food assistance and supplementary feeding of children under five, will also be considered when required.

In Niger and to some extent in Burkina Faso and Nigeria, the humanitarian food assistance will be designed with the additional objective of supporting the creation of the predictable and sustainable social safety net programmes that are urgently needed in the region to address the chronic food insecurity of the poorest sections of the population. Special attention will also be given to reinforcing the humanitarian response capacity in countries of Sahel where this is considered to be too weak.

In Chad, some of the funds will be used by WFP to cover 50% of the needs of 425 000 beneficiaries with half rations for four months, starting in June 2013. If the funds can be pledged in time, they will enable WFP to mobilise supplementary resources to procure and deliver aid in a timely manner (as in Chad delivery time takes four months).

The UNICEF operation in Chad, which has been scaled up, is currently only 11% funded. Some of the amount requested will strengthen UNICEF's contribution, notably to guarantee the continuation of the care of 150 000 malnourished children and ensure the ready-to use therapeutic foods' (RUTF) pipeline, which is only financed until April 2013.

Other Relevant Information

Actions funded in the context of this extension to the 2013 HIP for Sahel will play a very important role in proving the effectiveness of action to strengthen resilience in the Sahel and help to anchor resilience in local government development priorities in the Global Alliance for Resilience Initiative context.

EU Member States' contributions to the Sahel and Chad as indicated in the Commission's database Emergency and Disaster Response Information System (EDRIS) for 2012 (Sahel) and 2013 (Sahel and Chad)			
Donor	Commitments in EDRIS		
	Sahel		Chad
	Total 2012 (cash and in-kind)	Total 2013 (cash and in-kind)	Total 2013 (cash and in-kind)
Austria	EUR 1 900 000		
Belgium	EUR 750 000		
Czech Republic	EUR 77 948		
Denmark	EUR 5136 218		
Estonia	EUR 170 000		
Finland	EUR 6 375 000		
France	EUR 20 405 707		
Germany	EUR 29 419 479		EUR 1 000 000
Hungary	EUR 28 185		
Ireland	EUR 6 175 000		
Italy	EUR 2 015 500		
Luxembourg	EUR 6 015 430		
Malta	EUR 15000		
Netherlands	EUR 18 241 864		
Poland	EUR 120 668		
Romania	EUR 30 000		
Spain	EUR 9 623 328		
Sweden	EUR 23 969 863		
United Kingdom	EUR 26 845 158	EUR 24 675 213	EUR 2 150 000
Total Member States	EUR 157 314 348	EUR 24 675 213	EUR 3 150 000